



Überschwängliche Freude (großes Bild): Schulleiterin Andrea Engelhardt (links) und Schulamtsleiterin Annette von Stieglitz sind gleichermaßen froh. Kinder und Eltern schauen sich die neuen Unterrichtsräume an der Pestalozzischule an. Junker (2)



Schüler haben neue Räume

Pestalozzischule erhält schicke Unterrichtscontainer – Stadt und Region teilen sich Kosten

Endlich: Nach Monaten hat die Pestalozzischule neue Unterrichtscontainer erhalten. Die Zeit in den verrotteten Blechkisten ist vorbei.

VON MICHAEL JUNKER

LANGENHAGEN. Es ist die pure Freude, die Eltern, Lehrern und Schülern ins Gesicht geschrie-

ben stand. Am Mittwoch öffnete die Pestalozzischule ihren neuen Container. „Das ist ein Befreiungsschlag“, sagte Elternsprecherin Sandra Nolte, die sich mit Mutter Carola Albers für das Projekt eingesetzt hat.

Das neue Bauwerk war bitter nötig: Seit September 2008 hatten die Unterrichtsbedingungen an der Förderschule für Schlag-

zeilen gesorgt. In einem verrotten Blechkasten sollten die Kinder lernen – bei teils üblem Gestank, undichtem Dach, ohne Wasseranschluss, wenig Tageslicht und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt im Winter. Stadt und Region brauchten lange, um sich auf Verantwortlichkeiten zu einigen. Während der Übergangszeit wurden die Schü-

ler teilweise in der VHS im Eichenpark unterrichtet.

Damit ist jetzt Schluss: Der neue Container bietet – bis auf Toiletten – alles, was sich die Schule wünscht. „Die Fenster sind größer, es gibt viele Heizkörper, alles ist hell und freundlich – hier kann man ganz anders lernen“, sagte Schulleiterin Andrea Engelhardt. **Weiter auf Seite 3**

Trotz Freude bleibt noch viel zu tun

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Für die Zusammenarbeit mit dem städtischen Architekten hatte Schulleiterin Engelhardt nur gute Worte übrig: Er habe sehr viel Rücksprache gehalten und die Wünsche umgesetzt. So gut sei das Ergebnis, dass Engelhardt die Bezeichnung „Container“ gestrichen hat – und vom mobilen Klassenzimmer spricht.

Schulamtsleiterin Annette von Stieglitz überbrachte am Mittwoch die Grüße der Stadt. Die Genehmigung für den Container sei zunächst auf zwei Jahre befristet: „Dann müssen wir auch sehen, wie sich die Schülerzahlen entwickeln.“

So groß die Freude auch ist, zu tun bleibt trotzdem noch einiges. Die Elternsprecherinnen Nolte und Albers verweisen auf fehlende Schuhregale im Container. Auch eine Sitzgruppe stehe noch aus. In dem Schulgebäude gibt es ebenfalls noch Sanierungsbedarf: Die Teppiche sind teils 30 Jahre alt. Es fehlen Fachräume und eine Aula. Einwohner, die die Schulprojekte finanziell unterstützen möchten, können sich per E-Mail an die beiden Elternsprecherinnen wenden: sandra.nolte@htp-tel.de. mj